

Der Geist Gottes

Über dieser Woche heißt es aus dem Römerbrief: „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“ Welcher Geist treibt Sie? Schauen Sie begeistert in die Zukunft an diesem 12. Januar, weil 2024 noch jung und so voller neuer Möglichkeiten ist? Oder sind Sie eher entgeistert angesichts der wenig rosigen Aussichten? Vielleicht fehlen uns zur Lösung so mancher Probleme geistreiche Ideen? Doch manche Geister, die wir hierzu herbeirufen, können auch böse sein und man wird sie nicht mehr los. Das wusste schon Johann Wolfgang Goethes Zauberlehrling.

Diese Befürchtung brauchen wir nun bei Gottes Geist sicher nicht zu haben, ganz im Gegenteil. Gottes Geist, den wir auch den Heiligen nennen, ist ein guter. Er ist es, der uns hilft, so miteinander zu leben, wie es Gottes Plan entspricht: in Liebe, in gegenseitigem Respekt, in selbstbewusster Toleranz. Gottes Geist hilft uns, im positiven Sinne demütig zu sein, zu erkennen, wie viel Geschenktes unser Leben ausmacht und wie wenig wir im Vergleich dazu selbst auf die Beide stellen können. Gottes Geist öffnet uns die Augen für unsere eigene Begrenztheit in Raum und Zeit, doch er hilft uns genauso, diese Begrenztheit freundlich anzunehmen. Und so befreit uns dieser Geist von der Last, uns vor Gott durch irgendwelche vermeintlichen Heldentaten einen Namen machen zu müssen. Denn wir sind bereits im Buch des Lebens mit unserem Namen eingeschrieben. Das genügt.

Jene, die von Gottes Geist getrieben sind, sehen im Gegenüber den Menschen, der von Gott zu seinem Ebenbild geschaffen wurde, so, wie Sie und ich. Und so, wie wir Gottes Gegenwart in vielfältiger Weise erleben können, so sind auch wir Menschen vielfältig – in Herkunft, Hautfarbe, Sprache, Religion, Geschlecht und Weltanschauung. Das bereichert unser aller Leben und macht die Welt bunt.

Doch es gibt Menschen, die meinen, sie und ihresgleichen wären wertvoller als andere. Und jene, die nicht in dieses verschrobene und verschwurbelte Weltbild passen, die müssen dann eben weg. Und dann trifft man sich in geheimen Zirkeln und schmiedet Ausweisungs- und Abschiebepläne, um Menschen millionenfach aus unserem Land zu deportieren. In diesen geheimen Zirkeln sitzen auch Landtags- und Bundestagsabgeordnete. Und man möchte ein Stoßgebet zum Himmel schicken und rufen: „Herr, lass Hirn regnen auf jene, die diese Leute noch immer in unsere Parlamente wählen wollen!“

Man sagt ja so flapsig, dass niemand überflüssig ist, weil er immer noch als schlechtes Beispiel dienen könne. Die Kreise, die solche faschistoiden Pläne entwickeln, sind für mich ein Beispiel dafür, wie es ist, wenn Menschen gerade nicht von Gottes Geist getrieben sind. Dann entstehen solche menschenverachtenden Szenarien. Wir sollten die Kraft des Heiligen Geistes nutzen, dazu laut und deutlich Nein zu sagen – mit Gottes Hilfe und in Jesu Namen. Amen.